

Vorwort

Autor(en): **Golino, Erich**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **56 (2015)**

PDF erstellt am: **08.05.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Kriegsgeschehen kennt die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung – Gott sei Dank – meist nur aus dem Fernsehen oder der Zeitung. Der letzte grosse Krieg in Europa endete vor 70 Jahren: Am 8. Mai 1945 kapitulierte das Deutsche Reich. Viele Schweizer Bürger des Jahres 2015 haben selbst keine unmittelbaren Kriegserfahrungen gemacht und kennen kriegsbedingten Hunger, Entbehrungen oder Gefechte allenfalls nur noch aus den Erzählungen ihrer Grosseltern. Und dennoch sitzt uns der Zweite Weltkrieg noch fest im Nacken. Zahlreiche Dokumentationsreihen, Bücher oder Zeitungsartikel erinnern uns an die schrecklichen Ereignisse. Wir erhalten dadurch noch einen Bezug zum Zweiten Weltkrieg. Wie ist das aber mit den Lebenswelten des Ersten Weltkriegs (1914–1918)?

Vor hundert Jahren war das Völkerringen in Europa in vollem Gange. Auch wenn wir heute länger leben: Hundert Jahre sind in Relation zu einem Menschenleben eine sehr lange Zeit. Die wenigen noch bestehenden Verbindungen zur Lebenswelt des Ersten Weltkriegs verschwinden zunehmend: Im Jahr 2011 starb mit Claude Stanley Choules der letzte Kriegsveteran des Ersten Weltkriegs im biblischen Alter von 110 Jahren. Hinzu kommt, dass die allgemeine Quellenlage zum Ersten Weltkrieg weit dürftiger ist als diejenige zum Zweiten Weltkrieg. Dies spiegelt sich bis heute in der Menge der Publikationen. Gerade aus diesem Grund entschloss sich die Redaktionskommission im Herbst 2014, das Heft Nr. 56 des «Innerrhoder Geschichtsfreundes» den Lebenswelten des Ersten Weltkriegs zu widmen.

In die damalige Lebenswelt der jungen Generation taucht Marcel Müller in seinem Artikel ein. Im Zentrum steht die Frage, wie Ostschweizer Kinder und Jugendliche den Ersten Weltkrieg erlebten. Müller, der im Staatsarchiv St.Gallen als wissenschaftlicher Archivar tätig ist, bedient sich zur Beantwortung dieser Frage einer Vielzahl von Quellen: Tagebücher, Aufsätze, Zeitungen, Schulbücher ermöglichen punktuelle, individuelle Einblicke. Marcel Müller konzentriert sich dabei auf die Schwerpunkte Familie, Militär, Kinderarbeit und Schule und analysiert zum Schluss die Nachwirkungen des Krieges auf die Jugend von damals. Unter anderem konnte Marcel Müller auf eine besondere, neuentdeckte Quelle zurückgreifen, die wir in diesem Heft auch veröffentlichen können: Das Tagebuch von Johann Josef Fritsche (1901–1964) aus Appenzell. Es wurde von dessen Enkel Simon Koster (Weissbad) dem Landesarchivar Sandro Frefel zur Tran-

skription und Würdigung im Rahmen des vorliegenden Heftes zur Verfügung gestellt.

Der Beginn des Ersten Weltkriegs bedeutete eine Zäsur für das Kurwesen im Appenzellerland und beendete zugleich das «Goldene Zeitalter» des Postkartenwesens. David Aragai gibt in seinem Artikel zum Postkartenwesen von Oberegg unter anderem einen Einblick, wie sich die Bildmotive und die Verwendung der Ansichtskarten durch den Ersten Weltkrieg veränderten.

Ebenfalls einen Blick in die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg verschafft uns Achilles Weishaupt mit seinem Porträt von Johann Baptist Fuchs (1853–1912). Dieser amtierte in Schwende unter anderem als Bezirksrat, Bezirksrichter, Vermittler sowie als regierender und stillstehender Hauptmann, war während mehrerer Jahre Kirchenrat, Kirchenpräsident und Schulkassier und wurde von der Landsgemeinde schliesslich ins Kantonsgericht gewählt. Das von Joe Manser erstellte Werkverzeichnis von Dirigent und Komponist Alfred Signer (1917–2001) beschliesst den redaktionellen Teil des Heftes.

Wie üblich enthält der «Geschichtsfreund» die Innerrhoder Tageschronik, das Necrologium und die Totentafel sowie die Jahresberichte des Historischen Vereins, des Museums Appenzell und des Roothuus Gonten. Zum letzten Mal in ihrer Funktion als Kantonsbibliothekarin bietet Doris Überschlag einen Überblick zu den wichtigsten Titeln der Appenzeller und Schweizer Geschichte.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass alle Hefte des «Innerrhoder Geschichtsfreundes» seit 1953 auf Beschluss der Hauptversammlung 2014 des Historischen Vereins im Rahmen des SEALS-Projektes der ETH Zürich digitalisiert wurden. So können nun alle Hefte gleichzeitig durchsucht sowie Artikel einzeln heruntergeladen werden. Nutzen Sie die neuen Möglichkeiten und entdecken Sie den «Innerrhoder Geschichtsfreund» auch elektronisch. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Historischen Vereins (www.hvai.ch).

Erich Gollino,
Mitglied der Redaktionskommission